

Der ostasiatische Zantappel.

Der drohende Weltkrieg hat hinten in Ozeanien, zwischen China und Japan, schon durch glückliche Beilegung der Streitfrage bestimmt werden zu sollen, wie wir das schon in unserm ersten Artikel über die Angelegenheit meinten vorzubringen zu können. Freilich ist es nicht ohne Interesse sein, Näheres über den Gegenstand des Streites, über den Zantappel, zu vernehmen. Das war bekanntlich der Insel Tacuan oder Formosa, die China als seine Beilegung angesehen gewohnt ist. Sie ist etwa 120 Quadrat-Meilen groß und enthält schon mehrere Millionen Bewohner. Ihren Namen Formosa, die Schöne, dankt sie ihren ersten Entdeckern, den Portugiesen, welche ihr allerdings noch heute reizender Anblick blüht. 1683 ging sie für Portugal an China verloren. Aber China hat von jeher, bis heute, nur Gewalt in einen westlichen Teil der Insel, nämlich im südlichen, doch hohe Gebirge, zum Teil vulkanischer Natur, vom occipitaren Teil geschieden, wohnt ein düstres fatiges, schöngebautes, starkes und unabhängiges Volk, das sich nicht unter das Regiment des himmlischen Reiches beugt. Das wilde, von Abhynen heimgeleitete Meer, das ihre Heimat umgibt, weist viele Schiffbrüchige an seine unwirtliche Küste, und von jeher haben viele Missionen, zu ihrem Zwecke gemacht. Erwägen wir das herbe Gesicht seltsamer (noch 7. B. 1867 die Befragung des amerikanischen Schiffes der Rover), bis auf japanische Schiffe, unternehmen. Bei Gelegenheit der großen Audienzien des neuen Kaisers im himmlischen Reich, Kungshih, auf der auch zum ersten Male europäische Abgesandte erschienen, kam auch der japanische Angeleitete, Sogichima, und verlangte Gegenwärtigkeit für jene Verbrechen, besonders für die 1873 ermordeten 52 japanischen Staatsangehörigen. Man glaubte in dessen dem ohnmächtigen Japan nicht viel Rücksichten schuldig zu sein und ließ durch Prinz Kung antworten: man habe zu wenig Gewalt über jene Strandräuber. Das machte in Jeddo heftiges Blut, und der amerikanische Consul von Formosa und Amch, General Legendre, im Nachhinein der 1867 vorgelegenen Gräueltat, suchte das erregte Blut in noch härteren Umlauf zu bringen. Da nun noch dazu um jene Zeit der große Daimioausstand zur Wiederherstellung feudaler Zustände ausbrach, so entschloß man sich rasch, nach dessen Verdrängung eine Expedition nach Formosa zu entsenden, um, ähnlich wie einst Charles dix de la France mit Alger es verfuhrte, die Aufmerksamkeiten von dem Internen abzuwenden. Anfangs Mai 1874 ließen zu Nangasacki 2 Kriegsschiffe und 3 große Transportsdampfer mit 3500 Mann Truppen unter Oberbefehl des Generals Saibō Tokoku, vom Lande ab, bestiegen Formosa im Lande der Wutans und griffen die Besatzung der Wutans an, mit großer Härte an. Eine eigene Besatzung im Jahr ernete mit völliger Niederlage der Wutans und der Unterwerfung von 16 ihrer Jünglinge, die man mit großer Urbanität durch Champagnerkonversation über ihre Schmach zu erheben trachtete. Diese Selbsthiebe nahmen nun, wie wir in früherem Artikel ausführlich erzählt, die Behörden des himmlischen Reiches sehr lebhaft und forcierten sofortige Räumung der Insel; denn so hieß es: die Verletzung der schuldigen Wutans ist Sache Chinas und nicht Japans. — Hüthen die Japaner genöthigt, sie konnten sich leichtlich auf Formosa festsetzen, um Chinas Macht selbst it's erbärmlich genug bestell, und werth wäre es die Insel wohl, die, unter dem Wundkreuze des Kreuzes liegend, reich an schätzbaren Producten ist und nur an guten Dingen Mangel leidet. Aber nun ziehen die tapfern Japanesen ab, und China zählt 500,000 Dollars Kriegskosten. Wie es scheint, fängt nun aber das kriegerische Japan mit Corea an zu babern, das, nicht recht japanisch und nicht recht chinesis, auch Strandräuber treibt, und welches schon jetzt Daimioausstand mit Krieg überzogen wissen wollte. Jedenfalls hätte Japan aber besser, sich in aller Ruhe der Sorge für seine innern Angelegenheiten hinzugeben und die Coeaner für jetzt ungeschoren zu lassen.

Großbritannien.

Die Königin will persönlich einigen Matrosen und Marineoffizieren die ihnen für außerordentliche während des Afghanistankrieges bewiesene Tapferkeit zuerkennen Medaillen überreichen, und diese Ceremonie ist zum Donnerstag um 1 Uhr in Windsor festgesetzt.

Die Regierung hat dem Vernehmen nach den Sultan von Sansibar nach England eingeladen, unter Versicherung vollständiger Sicherheit.

Der ermordete Hausfrier.

Aus dem Tagebuche eines Anwalts. Nach dem „New-York Ledger“ von Friedrich Cosmann.

Vor einer Reihe von Jahren wurde ein Gouverneur von Pennsylvania gefragt, welche Maßregeln für das Wohl des Staates er in seiner nächsten Wahlzettel zu beantragen gedenke. „Bundschuß und vor Allem“, antwortete er, „denke ich, eine Bill zu empfehlen, welche die Vanke-Hausfrier aus dem Staate verbant. Ihr wißt, daß diese Leute nichts weiter thun, als unthun zu ziehen und ihre Käufer mit schlechten Waaren zu übercothellen. Wäre ein solches Gesetz von der Legislatur erlassen und streng befolgt worden, so würde es Jed Einem viele Sorgen und Angst ersparen.“ Es war mein erster Mord. Der Feser braucht nicht zu erschrecken — ich meine bloß, daß es der erste Fall der Art war, worin ich als der gesetzliche Vertheidiger eines Mannes, der eines Mordes angeklagt war, auftrat. Der bereits erwähnte Jed Sinter war der Angeklagte und sein angebliches Opfer ein Vanke-Hausfrier. Jed war zu arm, und die Dienste eines Anwalts für sich erlangen zu können, und so wurden von Seiten des Gerichts Hof meine Dienste für seine Vertheidigung mit Besoldung belet. Mit anderen Worten, wir wurde die ehrenvolle Pflicht übertragen, seine Vertheidigung unentgeltlich zu übernehmen. Die meisten Geschäfte dieser Art wurden den jungen Advocaten übertragen, und wir übernahmen sie willig; sie dienten dazu, uns vorwärts zu bringen und uns zu Klienten zu versehen. Der Fall war ein sehr bedenklicher. Er war in Kürze folgender: An einem gewissen Abend fand sich ein Vanke-Hausfrier, der in der Nachbarschaft eine gemietete Tour gemacht hatte, an Jed's Thür ein und bat um ein Nachtsquartier. Jed ließ ihn bezahllich willkommen. Er wurde des zu jeder Zeit gehoben haben, aber bei dieser Gelegenheit war seine Begierde des Fremden um so begierlicher, weil er allein war, denn seine Frau war in einer kranken Nachbarschaft gegangen, um sie zu warten, und Jed

kommen standesgemäßen Empfanges. Der Sultan wird nächstes Frühjahr erwartet.

Nach den letzten Meldungen aus Indien nimmt die Unterdrückung bezüglich der Identität des angeblichen Rana Sahib ihren Fortgang, aber die Details werden streng geheim gehalten. Das Datum des Beginnes des Processes ist ungewiß. Die öffentliche Meinung wird täglich zweifelhafter in Betreff der Identität des Gefangenen.

Ein heftiger Sturm tobte den ganzen Sonntag über die britischen Inseln und richtete namentlich an der schottischen Küste viel Schaden an. Ausführliche Berichte liegen noch nicht vor, doch weiß man, daß es leider nicht ohne Verlust an Menschenleben abgelaufen ist. Viele Schiffe, die in London erwartet wurden, sind nicht angekommen, und die Posten vom Continente haben sich verspätet.

Der Great Eastern hat in einiger Zeit eine neue Verwendung finden. Er soll nämlich während der großen amerikanischen Ausstellung im Hafen von Philadelphia vor Anker liegen und 5000 Gästen — notabene, wenn diese kommen wollen — als Hotel dienen.

Der Eintritt eines Herzogs von Argoll, eines Bruders des Marquis of Somers, des Schwiegersohns der Königin, in die Stelle eines „Baronet's“ in der Provinz von London begründet Aufsehen. Es ist aber keineswegs die Noth, welche den Sprößling einer so vornehmen Familie zu diesem Schritte bestimmt hat, denn er besitzt ein Vermögen, von dessen Einkommen er fürdlich leben kann; aber er lehnt sich nach einer Thätigkeit, die seinen Wünschen entspricht, und weiß recht gut, daß die Kunstbahn oder Kaufleute in der City nicht geachtet ist.

Das jüngste fürstliche Erbprinzipal-Kind bei Thorpe, wodurch nahezu dreißig Personen ihr Leben verloren und eine noch größere Anzahl mehr oder minder erhebliche Verletzungen davontragen, wird in Folge der Hauptpflicht der Actiönären der Great-Eastern-Eisenbahn zwischen 150,000 und 200,000 Pfund Sterling kosten. Die Weisheit der Polizei- und Friedensrichter in der Grafschaft Middlesex, der von London geht, hat sich in Erinnerung an das jüngste Hundstreiben des Ministers des Innern zu Gunsten der Einführung der Prügelfrase für gewaltthätige Verbrechen, insbesondere für Mißhandlungen von Frauen und Kindern, ausgesprochen.

Frankreich.

Die Antwort auf die spanische Denkschrift, die schon vor Wochen von dem Ministerfraz getzungen und dem spanischen Gesandten überreicht sein sollte, unterliegt wie man jetzt hört, nun doch noch weiteren Veränderungen und der Tag der Uebersage steht noch keineswegs fest. Dermal hat diese Antwort dem Ministerfraz vorgelesen und förmlich ist sie geändert und gemildert worden. Sie muß also wohl von demjenigen noch weniger persöhnlich Charakter gewesen sein. Der Herr Deprez, Director der politischen Correspondenzen im Ministerium des Aussenen, der als Gegner Spaniens bekannt ist, führt Hohenlohe hat gestern dem spanischen Gesandten einen Besuch gemacht und etwa eine Stunde bei ihm verweilt.

Die Nationalversammlung hat Buffet wiederum zum Prääsidenten und folgende Vicepräsidenten gewählt: Martel, Demoi'sy, Kerbel, Aubrier-Pasquier. Es wurden wieder unbeschiedene Stimmzettel abgegeben.

In dem früheren Municipalrathe von Paris zählten die Radicales 18 Mitglieder, nach den Neuwahlen am letzten Sonntage finden sie ihre Zahl auf 36 angewachsen, wobei sie durch einzelne Nachwahlen noch auf einen kleinen Zuwachs zu rechnen haben. Dieses Ergebniß, bemerkenswerth an sich, hat eine tiefe Umstimmung in den conversationen und namentlich auch in Regierungskreisen hervorgerufen.

Aus Paris wird geschrieben: „Das es bei den Pariser Gemeindevahlen nicht an wunderlichen Candidaten gefehlt hat, war zu erwarten. Einem anderen Originalen fand wir in einem Paare der Rue Montonen beiderlei Geschlechter. „Wähler! ich wollte, ich könnte auch sagen: Wählerinnen; aber das Gesetz steht dem entgegen.“ „Wähler! Ich rufe euch nicht zu: Wähler! Ich weiß, daß ihr trotz meiner Redestitel eure Stimmen auf einen Andern lenken werdet, und ihr werdet wohl daran thun, denn die Stimmen, die ihr mit euch bringt, werden bei Herrn Gaultier (einem andern Candidaten) besser angebracht sein. Altem, Wähler! wenn ihr euch zur Wahlurne beget, so denkt daran, daß es in Paris, wie in Rom, ein, einen rechtshändigen und wackeren Familienvater mit Namen Amelius Paulus Dufie giebt, der wirklich sehr glücklich und sehr stolz gewesen wäre, eure Stimmen zu besitzen. In der Stunde der Gefahr wird man ihn stets vorfinden. Amelius Paulus Dufie, zurüdgekommener Kaufmann.“

Salle, 3. December

Die Aktien-Zeichnungen zu unserer neu errichteten Actien-Schlichterei hatten bereits am ersten Tage der Subscription

liebe die Einsumme nicht und war wirklich erfreut, für den Abend Gesellschaft zu erhalten.

Er und sein Gast und ein Nachbar, der sich zufällig bei Jed einfand, verlebten einen sehr heitern Abend, und als der zuletzt Erwähnte fortgegangen war, wünschenswerth — wenigstens erzählte er die Geschichte so — und der Hausfrier einander gute Nacht und Lebewohl, denn der Letztere erklärte, er werde am nächsten Morgen ganz früh abreisen.

Die Sonne fand schon seit ein paar Stunden am Himmel, als Jed, der nie früh aufstehen gewohnt und dessen Morgenhschlummer wahrscheinlich durchs verlängert worden war, daß er am vorigen Abend sich erst sehr spät zur Ruhe begeben hatte, von einer Menge aufgeregter Nachbarn, die sich um sein Bett verdrängt hatten, nach einiger Anstrengung ermuntert wurde.

„Der Hausfrier! der Hausfrier!“ das waren die Worte, die aus jedem Munde erklangen.

„Geht zum Ruhe mit Erem Hausfrier!“ brüllte Jed, der sich die Augen rieb; er ist vor Tagesanbruch von hier abgerückt; wenigstens sagte er, er wolle das thun, und ich vermute, er hat kein Wort gehalten, obwohl ich nicht so thöricht war, nach zu bleiben, um es zu sehen.“

„Aber sein Pferd ist in Ihrem Stalle!“

„Natiürlich ist es darin! Hat er es gestern Abend nicht an mich verpachtet? Ich vermute, der Yankee hat bei dem Tauche sein gutes Geschäft gemacht, denn der Tod Woddy ist fünfzehn Jahre alt und hat manche Feser, aber es war ein ehrlicher und richtiger Tauch. Jenen Wirt ist hand dabei und hat es gesehen.“

Aber Jen Wirt ist, der Nachbar, der am vorigen Abend bei Jed einen Besuch gemacht hatte, wollte diese Angabe nicht bestätigen.

„Ich habe nichts von einem Tauche gesehen“, erklärte Jen, „und was noch mehr ist, Ob Woddy ist auf der Weide.“

„Das kann nicht sein!“ rief Jed, welcher aufsprang. „Ich bin neugierig, ob dieser Yankee wieder zu mir kommen wird.“

„Der Yankee wird nie wieder hierher kommen“, riefen ein halb Duzend Stimmen zu gleicher Zeit.

„Es ist zu hoffen, daß er es nicht thun wird“, sagte Jed, „wenn

einen überraschenden Erfolg. Schon heute ist eine Uebersetzung zu constatiren und zwar um das Doppelte des zunächst angelegten Capitals von 1000 Thalern. Gesellschafter befindet sich also schon in der angenehmen Lage, das Actien-capital, wie in den Statuten bereits vorgehoben, um das Doppelte oder Dreifache vermehren zu können. Der Vertrauenswürdigkeit sowohl als dem Bedürfniß des neuen Unternehmens wird durch die zahlreiche Beteiligung unserer Ueberschaubarkeit an der Actienzeichnung ein sprechendes Zeugniß ertheilt.

— Meteorologische Station. Bornitztag 9 Uhr. Wind: NW 1 — Barometer: 27 11", 84. — Feuchtigkeitsgrad der Luft 69, 2%. Thermometer: — 0, 3. Der Himmel bedekt.

* In Giffl hat am 26. Oct. kurz nach Mitternacht ein Erdbeben stattgefunden, wobei das festliche Fest dem denkwürdigen am 7. Juli v. J. Es dehnte sich nördlich bis Copago und südlich bis Zaca aus, in der Richtung von Osten nach Westen, und dauerte etwa 30 Secunden. — In Valparaiso und Santiago herrschte große Furchung. Sämmtliche öffentliche Ueben liefen stehen und die Häuser einiger Kirchen und Häuser wurden beschädigt.

Bermittles.

— (Ein schlaues Schloß.) Einem im Beginn der Kaiserin des Kaiserin in St. Petersburg während eines Besuchs mit einem Belmont wartenden Diner wurde im Gedränge ein Armeelaufschlag an jene Felle abgehakt. Der Pelz war von schwarzem Fabel und der geflochtenen Aufsatz wenigstens tausend Rubel werth. Den Schaden zu ersetzen, wurde der Pelz am nächsten Morgen förmlich zu des Fürsten Schneider gebracht; nach habe dieser aber das fehlende Stück des schwarzen Fabel in ganz Petersburg nicht auffinden können, als ein Katal in der Vore des Fürsten G. erschien, den abgehakten Armeelaufschlag brachte, triumphierend erzählte, daß die Polizei den Dieb entsetzt hätte, und dann sagte, daß er gleich auf das Anhaben warten wolle, da der Fürst den Pelz noch an demselben Bermittlage annehmen müsse. Der Schneider hielt den Katal den Aufsatz für hinreichend authentisch, verzichtete die Arbeit und übergab ihm den Pelz. Wie sehr sollte er aber erlitten, als gegen Mittag der Kammerdiener des Fürsten G. kam, um den Pelz zu holen, und es sich nun herausstellte, daß der Dieb den geflochtenen Armeelaufschlag nur benutzt hatte, um den ganzen Pelz zu bekommen! Dieser war und blieb übrigens unverändert.

— (Erl. das Geschäft, dann das Vergnügen.) Bei einer Einrichtung, welche kürzlich in einer Stadt vom Washington Territorium stattgefunden, hatte der arme Diner bereits seine letzte Rede gehalten, und der Herrfrie bereitete sich gerade vor, ihn den verhängnisvollen Sprung ins Jenseits machen zu lassen, als ein Hausfrier Agent sich durch die das Geschäft umgebende Menge drängte und, sich höflich vor dem Delinquenten und dem Herrfrie verbeugend, um die Erlaubnis bat, auf einige Augenblicke das Geschäft beiseite zu dürfen, weil er einige Bemerkungen über die billigen Pauplage, die er in der Stadt zu verkaufen habe, machen möchte. Da der Herrfrie selbst Besitzer mehrerer Pauplagen war, ärgerte er nicht, die Erlaubnis zu ertheilen, worauf der Agent in längerer Rede alle Vortheile der von ihm zu verkaufenden Pauplage herausstellte. Aufmerksam gerührt wurden die Anwesenden durch einige Bemerkungen des Agenten, in welchen er sein Bedauern ausdrückte, daß ihr in wenigen Minuten durch den Strich in das bessere Jenseits zu expedieren müßten, da die zum Verkauf bestimmten Pauplagen sich nicht mehr zu verkaufen steigerten die Grundbesitzer noch bei Lebzeiten der zu ziehen. Erst nachdem der Agent seine Rede beendet hatte, begann der Herrfrie sein Amt und erlaubte seinem Geschäftsbeklenen zu kommen.

Wissenschaft Kunst u. Literatur.

— Die Zahl der Subskribenten an der Universitäts-Bibliothek in Würzburg belief sich im gegenwärtigen Semester auf über 900, der Mehrzahl nach Mediciner.

— Dem „Athenäum“ zufolge wird der sechste und größte Band von Prof. W. Müller's „Atlas de la“ mit dem Commentar „Suarabada's“ in der nächsten Woche erscheinen. Es ist dies ein Quartaat von 1240 Seiten. Eine sechzig Seiten lange Herbe giebt ausführliche Auskunft über die bei der Trevition erfolgten Kritikprincipien. Angehängt sind ausführliche Register über Dichter-Götter, Metron u. s. w.

— Der Japanese Sufam Sato, der Sohn des Leibarztes des Mikado, der als erster Feser in Berlin die medicinische Doctorwürde erwarb, weil gegenwärtig noch an der Wiener Universität, hat sich dort zur Erlangung der Doctorwürde und demnach über Italien, Frankreich und England nach Hause belet.

— Die Gräfin Du Barry hatte, der Marquis de Pompadour nachdem eine Bibliothek von neu in Maroccan gebunden und mit ihrem vergoldeten Wappen versehen Büchern belet. Bei ihrem Tode durch die Guillotine wurden ihre Bücher confisicirt und etwa 400 beleten befinden sich noch in der Municipal-Bibliothek in Versailles. Der Rest ging verloren oder wurde ab-

er kommen wollte, um den Tauch rückgängig zu machen. Ein Tauch ist ein Geschäft, das in der ganzen Welt gilt.“

„Er wird in jeder Welt nie zurückkommen“, wiederholte ein alter Mann mit grauen Haaren sehr ernst; er ist nicht ermordet! sein Kopf geschlagen und es ist in der Ordnung, wenn wir sagen, daß der Verdacht, daß Sie ihn ermordet haben, sehr groß ist!“

— Die Sonne hatte an diesem Morgen in der Wirklichkeit ein einfaches Verbrechen als Tageslicht gebracht. Der leblose Körper des Hausfrier's, mit blutenden Wunden bedekt, war nicht weit von Jed's Wohnung in einer Schuttl entsetzt worden. Ein in seiner Nähe liegendes klügeltes Pferd, das augenscheinlich zur Verhinderung dieses Mordes benutzt worden war, wurde als Jed's Eigenthum erwiefen, während man in seinem Stalle das Pferd fand, welches der Hausfrier geritten hatte.

Jed war in seinen Aussagen weit weitreichender als zusammenhängend. Er behauptete, daß er den Hausfrier, nachdem sie einander gute Nacht gewünscht, und weiter gehen noch getroffen habe; daß der Letztere in Uebereinstimmung mit seinem am gefrigen Abend ausgedrückten Vorlat das Haus vor Tagesanbruch müsse verlassen haben, und beharrte entschieden in seiner Erzählung von dem Verdrach, trotz des Widerspruches Jen Wirt's.“

„So dunst aber auch Jed's Fall vom Anfang an ausnah, so dauerte es doch nicht lange, und er verdrückte sich weit mehr. Eine Untersuchung seiner Wohnung wurde vorgenommen und unter anderem wurde in dem Stalle man das Bündel Waaren des ermordeten Hausfrier's. Von der bedeutenden Summe Geldes, welches der Hausfrier, wie man sagte, bei sich geführt hatte, fand man nichts, weder am Leichnam, noch in Jed's Wels — aber dieser Umstand moß nur wenig zu Gunsten des Letzteren, da Jed ja leicht zu verdrücken ist.“

Jedermann hielt Jed für schuldig — Jedermann, ausgenommen seine arme Frau, welche gerade in dem Augenblick nach Hause zurückkehrte, wo sie ihren Mann ins Gefängniß abführen sah. Sie ent ließ ihn zum letzten Augenblick umschlingend, während sie seine fortwährenden Schlägen sagte: „Ob, er that das nie; er ist nicht schuldig!“

(Schluß folgt.)

